

# Einfach bewerben – so geht's

Alle Kommunen im Land können sich bis einschließlich 2019 jährlich bis zum 31. Dezember bewerben. Dazu einfach

- das ausgefüllte **Bewerbungsformular**,
- ein kurzes **Motivationsschreiben** und
- einen einfachen **Ausschnitt aus dem Ortsplan** mit den Flächen, die umgestaltet werden sollen, an folgende Adresse senden:

**NABU Baden-Württemberg · Stichwort „Natur nah dran“**  
Tübinger Straße 15 · 70178 Stuttgart  
oder per E-Mail an: [Naturnahdran@NABU-BW.de](mailto:Naturnahdran@NABU-BW.de)

Das Formular, alle Infos sowie Musterbewerbungen finden Sie unter [www.Naturnahdran.de/bewerben](http://www.Naturnahdran.de/bewerben)

## „Natur nah dran“ konkret

Jeder Standort ist anders. Deshalb ist auch die Umgestaltung immer individuell. Drei Beispiele für Maßnahmen, die im Rahmen des Projekts förderfähig sind:

- Umgestaltung vom Rasen zur Wildblumenwiese
- Ersatz eines Wechselflorbeets durch eine dauerhafte Wildstaudenflur
- Anlage von Steinhäufen oder Trockenmauern



# Informieren & Mitmachen

Weitere Informationen sowie ein kurzes Video finden Sie unter [www.Naturnahdran.de](http://www.Naturnahdran.de). Die ausführliche Broschüre zum NABU-Projekt „Natur nah dran“ ist über den NABU Baden-Württemberg erhältlich. Das Bewerbungsformular kann auf der Internetseite heruntergeladen werden.

## „Natur nah dran“ wird gefördert durch:



## Mit Unterstützung von:



Naturschutzbund Deutschland (NABU)  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Tübinger Straße 15 · 70178 Stuttgart  
Tel.: +49 (0) 711.9 66 72-0 · Fax: -33  
NABU@NABU-BW.de · [www.NABU-BW.de](http://www.NABU-BW.de)

 [facebook.com/NABU.BW](https://facebook.com/NABU.BW)  
 [twitter.com/naturschutzbund](https://twitter.com/naturschutzbund)

**Kontakt für Rückfragen:**  
0711.9 66 72-21

Redaktion: Anette Marquardt; Gestaltung: potthoffdesign; Bildernachweis: A. Marquardt (Titel); M. Borodko-Schmidt, Stadt Freiburg; M. Klatt; A. Marquardt; M. Klatt; T. Lehenherr, Stadt Bad Saulgau (2x); M. Stark, Naturgartenplanerin, naturnahe-gaerten.biz; Stuttgart (08/2016); gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.



# Natur nah dran

Biologische Vielfalt  
in Kommunen fördern

# „Natur nah dran“ für Ihre Kommune

Blühende Randstreifen, bunte Wiesen oder naturnahe Verkehrsinseln – wo die lebendige Natur im Siedlungsraum Platz findet, atmen nicht nur die menschlichen Bewohnerinnen und Bewohner auf. Auch Steinhummel, Distelfink und Co. finden neuen Lebensraum. Den benötigen die Tiere dringend, denn bebaute Flächen und Straßen nehmen immer mehr Raum ein. Umso wichtiger ist es, auch im direkten Wohnumfeld des Menschen für ein grünes Wegenetz zu sorgen und bunte Trittsteine für unsere Nachbarin Natur zu schaffen. Das Projekt „Natur nah dran“ unterstützt Kommunen aktiv bei der zeitgemäßen Durchgrünung der Siedlungen.



## Schmuckstücke Ihrer Gemeinde

Naturnah gestaltete Flächen sind die grünen Visitenkarten einer Kommune. Sie steigern außerdem den Wohnwert im Siedlungsraum und laden zum Verweilen, Staunen und Erleben ein.

## Chancen der Vielfalt

### Ökonomisch

Mehr Natur für weniger Geld: Naturnahe Grünflächen benötigen meist weniger Pflege und Personalaufwand.

### Ökologisch

Die ökologische Bedeutung der Siedlungen wächst. Heimische Pflanzen sind perfekt an die örtlichen Bedingungen angepasst, Pestizide oder Düngung sind nicht nötig.

### Nachhaltig

Die Pflanzen können im Boden bleiben, Insekten und andere Tiere finden ein dauerhaftes Zuhause.

### Ästhetisch

Buntes Grün als Blickfang bietet ein Plus an Lebensqualität in der Kommune sowie Raum für Erholung und Entspannung.

## Globale Ziele – lokales Handeln

Das Land Baden-Württemberg hat 2013 eine ambitionierte Naturschutzstrategie verabschiedet. Darin ist u. a. das Ziel festgeschrieben, die biologische Vielfalt in den Kommunen zu fördern. In diesem Rahmen fördert das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM), unterstützt durch die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg, zusammen mit dem NABU-Landesverband das Projekt „Natur nah dran“. Dabei spielen die Kommunen eine Schlüsselrolle. Die sichtbaren Erfolge von „Natur nah dran“ sollen ein Signal setzen und zum Mitmachen animieren: Jede Gemeinde kann ihren Beitrag zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen leisten.

## Fachliche und finanzielle Förderung

Im Zuge von „Natur nah dran“ werden von 2016 bis 2020 jährlich zehn ausgewählte Kommunen mit je bis zu 15.000 Euro bei der Gestaltung ihrer Grünflächen im Siedlungsraum unterstützt. Dies beinhaltet:

- Schulungen für kommunale Bedienstete
- Planung und Realisierung von naturnahen Flächen
- Pflanz- und Saatgut sowie sonstige Materialien
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit



## Gedeckter Tisch für Wildbiene & Co.

Viele Tiere wie Wildbienen und Schmetterlinge haben sich auf ganz bestimmte heimische Stauden, Blumen oder Sträucher spezialisiert. Mit exotischen Zierpflanzen können sie dagegen häufig nichts anfangen. Daher ist es wichtig, einen möglichst hohen Anteil heimischer Pflanzen zu verwenden.